

Göttingische Anzeigen  
von  
gelehrten Sachen

unter der Aufsicht  
der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der zweyte Band,  
auf das Jahr 1797.



Göttingen,  
gedruckt bey Johann Christian Dieterich.



hören kann, die Entscheidung um so mehr überlassen, da der Verf. allerdings ein sehr günstiges Vorurtheil für die Sache, die er vertheidigt, zu erregen gewußt hat. Daher nur zwei Worte von dem Falle selbst. Die freyherrl. Helmstädtische Familie besteht aus zwei Linien: der Bischofsheimer und Hochhäuser. Jene besitzt, als Wormsches Lehen, das Städtchen Bischofsheim mit Zubehör, durch ältere, mit dieser geschlossene, Theilungs- und zum Theil auch Kaufverträge. Dennoch behaupten die Freyherren v. Helmstadt zu Hochhausen, als Abkömmlinge des ersten Erwerbers, jederzeit in der Gemeinschaft und Mitbelehnung geblieben zu seyn. Von der ersten Linie ist nur noch der Graf v. Helmstadt vorhanden. Der zweyten wird von dem Lehenhof ihr Nachfolgerecht in das Lehen bezweifelt. Die Freyherren v. Gudenhoven haben die Anwartschaft und Eventual-Belehnung darüber erhalten. Eine von den Freyherren v. H. zu Hochhausen an den Lehensherrn gerichtete imploratio pro declarando futuro iure successionis ist als eine Klagschrift angesehen und dem Eventual-Belehnten, wie auch dem Lehens-Fiscal, ad excipiendum mitgetheilt und somit ein weitaussehender Rechtsstreit eingeleitet worden, in welchem die Freyherren v. Helmstadt an dem Hrn. R. R. Bachmann, wie auch aus vorstehender Anzeige erhellet, einen sehr geschickten Sachwalter gefunden haben.

### Lyons.

*Institutions physiologiques de J. Fr. Blumenbach; traduites du Latin, et augmentées de quelques notes, par J. Fr. Pagnet (ci-devant Professeur de morale, aujourd'hui cultivant l'art de guérir). 328 S. in gr. Duodez.* Der gelehrte Uebersetzer gibt in der Vorrede unter den Grün-



den, die ihn zu dieser Arbeit bewogen, auch folgenden an: le latin, doublement mort aujourd'hui parmi nous, n'est pas assez généralement entendu, & vraisemblablement il le sera dans peu, infiniment moins encore. — und schließt mit dem Wunsche: puisse bientôt renaître en France le goût des sciences utiles, & l'Allemagne, qui nous a tant communiqué jusqu'à ce jour, recevoir enfin de nous un égal tribut d'érudition & de savoir! Wir heben Einiges von seinen Anmerkungen aus: — Wie Hr. Petit zu Lyon (dem auch diese Uebersetzung dedicirt ist) das Gelüsten der Schwängern nach der Analogie mit mancherley andern pathologischen Phänomenen aus der Veränderung erkläre, welche die empfangene Leibesfrucht auf die Gebärmutter, und durch diese auf andere Eingeweide bewirkt. — In Lyon starb kürzlich eine Jungfrau am Schlagflusse, von der der Pöbel sich 7 Jahre lang weiß machen lassen, daß sie seit dieser ganzen Zeit weder Speise noch Trank zu sich genommen habe. Die Leichendöffnung zeigte, daß sie sich müsse zu Tode gefressen haben. Bey weiterer Untersuchung ergab sich, daß die vermeinte Fastende nicht bloß wie ein anderes Menschenkind gegessen, sondern unmäßig geschwelgt hatte. — Auch der Uebers. erklärt sich nach sorgfältigen Versuchen gegen das Absorbtions-Vermögen der rothen Venen oder so genannten Blutadern. — Auch Er hat in der Leiche eines Erwachsenen eine monströse gemeinschaftliche Niere gefunden, aus welcher nur ein Harnleiter entsprang, der sich aber hinter der Blase in zwey theilte, die sich an den gewohnten Stellen in dieselbe öffneten. — Teleologische Bemerkungen über die Verbindungsart zwischen der Mutter und ihrer Frucht ohne unmittelbare Anastomose ihrer beiderseitigen Blutgefäße.

---